

Erfahrungsbericht meines Erasmusaufenthaltes im Wintersemester 2011/12 an der
Gastuniversität Université des Antilles et de la Guyane auf Martinique

Im Rahmen meines Französischlehramtstudiums verbrachte ich mein neuntes Hochschulsesemester auf Martinique. Nicht nur sprachlich sondern auch kulturell stellte dies ein unvergessliches Erlebnis dar.

Untergebracht war ich während dieser Zeit in der Résidence Universitaire (CROUS), was dank Frau Rouvel und Frau Charlery auch noch sehr kurzfristig möglich war. Dies ist meiner Meinung nach auch die beste Möglichkeit hier auf Martinique zu wohnen, da man so schnell in Kontakt mit anderen Erasmusstudenten und auch Einheimischen kommt und gemeinsamen Aktivitäten und Inselerkundungen nachkommen kann. Man wohnt so direkt auf dem Campusgelände und muss nur wenige Meter laufen, um zu den Kurssälen zu gelangen. Außerdem ist das CROUS auch preislich in Ordnung. Man sollte bei der Anmeldung nur darauf achten, dass man im Gebäude Océane unterkommt, da die Ausstattung dort deutlich besser ist wie in den anderen Gebäuden und es hier Internet und warmes Wasser gibt was in den anderen Gebäuden nicht immer der Fall ist. Im Océane werden Zimmer mit Balkone für 230 Euro vermietet. Dank des französischen Wohngeldes (APL) ca. 130€ im Monat kann man also sehr günstig auf Martinique wohnen.

Der Besuch der Kurse an der Universität verlief häufig chaotisch, denn die Kurse fanden mehrfach nicht zu angekündigter Zeit und Ort statt. So musste man nach längerem Warten teilweise feststellen, dass der Dozent beispielsweise keinen Raum zur Verfügung hatte oder wegen eines Streiks der Tankstellen-Angestellten nicht zur Arbeit kommen sollte und der Unterricht daher ausfiel. Prinzipiell sollte man Niveau und Ablauf der dortigen Universität nicht mit dem von uns aus Deutschland gewohnten Niveau vergleichen, sondern alles vielmehr als kulturellen Erfahrungsaustausch betrachten.

Als Erasmusstudent war es mir möglich meine Kurse frei aus verschiedenen Studiengängen auszuwählen. Gemäß meinen Interessen belegte ich einige Kurse aus dem Bereich der Lettres modernes, Linguistique sowie Langues et Cultures Régionales (LCR). Äußerst interessant aus dem Bereich LCR war dabei ein Einführungskurs in die kreolische Sprache, welche die Regionalsprache der kleinen Antillen darstellt. Dieser Kurs hat mir besonders viel Spaß gemacht, da man so auch leicht Kontakt zu Einheimischen der Insel aufbauen konnte, die sich riesig gefreut haben, selbst wenn man nur wenige Worte auf Créole mit ihnen wechseln konnte.

Insgesamt muss man sagen, dass die Einheimischen, denen man auf der Straße begegnet, sehr nett sind und immer freundlich grüßen.

Die Universität ist zu Fuß etwa 15 Minuten vom Meer in Schoelcher, einem kleinen Vorort von Fort-de-France gelegen. Auch wenn Schoelcher relativ überschaubar ist, hat es mir dort vor allem auch wegen der großen Auswahl an Stränden sehr gut gefallen. Bezüglich der Einkaufsmöglichkeiten ist die Auswahl in Schoelcher selber leider nicht so groß, aber auf dem Campusgelände selbst gibt es ein Kiosk und mit dem Bus ist man innerhalb weniger Minuten in Fort-de-France. Abgesehen von dieser Buslinie ist die Insel mit öffentlichen Verkehrsmitteln jedoch eher nur schwer erkundbar, man sollte sich entweder ein Auto mieten (was leider sehr teuer ist) oder eins kaufen. Somit ist man – soweit keine Benzinstreiks stattfinden – flexibel und kann die Insel nach eigenem Belieben erkunden. Ich selbst war dabei überrascht von der landschaftlichen Vielfalt der Insel, die von paradiesischen Sandstränden bis zu tropischem Regenwald mit erfrischenden Wasserfällen reicht. Auch der Unterschied zwischen der Ostseite der Insel, die offen zum Atlantik hin ist und dem Rest der Insel ist beeindruckend und wirkt sich nicht nur hinsichtlich der Landschaft, sondern teilweise auch des Wetters aus. Besonders zu empfehlen sind dabei Wandertouren, die einen durch die vielseitige Landschaft der Insel führen, so wie zum Beispiel Presqu'île de la Caravelle, Montagne Pelée oder Morne Larchet. Im Rahmen des allgemeinen Hochschulsports der Universität (SUAPS), welche jeden Samstag unterschiedliche Aktivitäten anbietet, wurden zahlreiche Wanderungen durchgeführt. Ich bekam aber zudem die Möglichkeit vielen weiteren sportlichen Aktivitäten wie Kajakfahren, Canyoning und Schnorcheln nachzugehen, aber auch neue landestypische Traditionen wie zum Beispiel die Yole kennenzulernen. Yole ist eine Art von Segelboot, welches nur auf Martinique existiert. Die zahlreichen sportlichen Aktivitäten, die hier an der Universität angeboten wurden, stellen für mich mit Sicherheit ein Highlight meines Erasmusaufenthaltes dar.

Alles in allem war mein Aufenthalt auf der Insel Martinique eine Erfahrung, die mein Leben sehr bereichert hat und mir viele Erlebnisse ermöglicht hat. Martinique ist ein einmaliger Ort, um seinen Erasmusaufenthalt zu verbringen, sodass ich nur jedem, der an Land und Leute interessiert ist, empfehlen kann, hierher zu kommen.